

Sonnenblumenernte
mit Mähdrescher



3 Minuten Info

Sonnenblumen (Helianthus annuus)



Nutzung:

Die wichtigste Verwendungsform der Sonnenblumenkerne liegt in der Herstellung von Sonnenblumenöl. Sonnenblumenöl eignet sich hervorragend für Salate und findet ausgiebige Verwendung beim Backen, Kochen und Dünsten. Aufgrund des hohen Anteils an essenzieller Linolsäure ist das Öl für die menschliche Ernährung sehr wertvoll.

Für technische Zwecke ist hingegen ein hoher Ölsäuregehalt wichtig. Sogenannte Hoch-Ölsäure-Sonnenblumen enthalten 80 – 90 % Ölsäure, während die übrigen Sorten nur 25 % aufweisen. Technische Ölsäure ist in der chemischen Industrie ein wichtiges Ausgangsprodukt für zahlreiche Erzeugnisse.

Sonnenblumen

(Helianthus annuus)

„Tournesol“, was soviel bedeutet wie „die sich nach der Sonne dreht“, ist der französische Name der Sonnenblume. An sonnigen Tagen folgt die Knospe dem Sonnenstand von Ost nach West, während sie nachts auf ihre nach Osten gerichtete Position zurückkehrt.

Merkmale:

Sonnenblumen gehören zur Familie der Korbblütler (Asteraceae). Die Größe dieser einjährigen Pflanze variiert sehr stark, sie wächst bis zu 5 m hoch. Der mächtige Blütenstand besitzt 1.000 – 2.000 Einzelblüten.

information.medien.agrar (i.m.a) e.V.
Adenauerallee 127 · 53113 Bonn
Tel. 0228 / 9799370 · Fax 9799375
info@ima-agrar.de · www.ima-agrar.de

Fotos: Claas, i.m.a., agrarfoto.com

Mit freundlicher Unterstützung der
Landwirtschaftlichen Rentenbank

ima

3 Minuten Info

Sonnenblumen
(*Helianthus annuus*)



links:
Sonnenblume

Sonnenblumen-
feld im Mai

Sonnenblumenkerne



Der Blütenkorb der Sonnenblume setzt sich aus Zungen- und Röhrenblüten zusammen. Die intensiv gelben Zungenblüten am Rande sind steril, während die inneren blassgelben Röhrenblüten die Samen liefern. Sonnenblumen sind überwiegend Fremdbefruchter, Insektenflug ist daher wichtig. Interessant ist, dass sich die Blütenknospen und Blätter der Sonnenblume dem Tageslauf der Sonne anpassen, sie drehen sich der Sonne entgegen (Heliotropismus). So nimmt die Sonnenblume mehr Sonnenlicht auf und steigert ihre Fotosyntheseleistung um 10 %. Der Samen der Sonnenblume ist eine Achäne, eine besondere Form der Nuss.

Bei landwirtschaftlich genutzten Sonnenblumen liegt der Ölgehalt der Frucht zwischen 48 und 52 %.

Herkunft:

Schon die Indianer bauten vor Jahrtausenden Sonnenblumen an und nutzten die ölreichen Samen als Nahrung. Nach der Entdeckung der neuen Welt fand die Sonnenblume als Zierpflanze ihren Weg nach Europa. Im 17. Jahrhundert verwendete man die Kerne für Backwaren oder geröstet als Ersatz für Kaffee und Trinkschokolade. Erst seit dem 19. Jahrhundert wird sie auch als Ölfrucht genutzt.

Anbau:

Die Sonnenblumen lassen sich in vier Typen unterteilen. Der Öltyp weist besonders viele Röhrenblüten auf. Die Sonnenblumenkerne besitzen einen sehr geringen Schalenanteil. Für einen Liter Öl werden die Kerne von rund 60 Sonnenblumen benötigt. Der Futtertyp bildet besonders viel Blattsubstanz aus und findet Verwendung als Futterpflanze sowie zur Gründüngung. Der Ziertyp wächst in Gärten und besitzt oft mehrere Blüten pro Pflanze. Der Speisetyt zeichnet sich durch große und locker sitzende Kerne aus. In Deutschland werden Sonnenblumen hauptsächlich zur Ölgewinnung angebaut.

Die Sonnenblume liebt nährstoffreiche, warme und sonnige Standorte mit einer guten Wasserversorgung während des Wachstums. In klimatisch günstigen Gebieten erfolgt die Aussaat bereits im März, ansonsten ab April, wenn keine bedeutenden Spätfröste mehr zu erwarten sind. Auf einem Hektar wachsen rund 60.000 – 70.000 Pflanzen. Der Erntezeitpunkt ist meist Anfang September erreicht. Im Jahr 2008 wurden in Deutschland für die Ölproduktion auf etwa 25.000 ha Sonnenblumen angebaut.